

7. KAPITEL:

SEINE ERMORDUNG UND DIE UBERFUHRUNG
SEINES LEICHNAMS NACH SCHWELM

In der Abenddämmerung gelangte man an die Stätte des Hinterhalts. Seht! Da kam dem Graf das Verbrechen, in das er sich eingelassen hatte, in seiner ganzen Ungeheuerlichkeit zu Bewußtsein und ihn schauderte; er klagte daher seinen Leuten: „Weh mir Elenden! Was habe ich mir vorgenommen? Etwa meinen Herrn und Vetter umzubringen?“ Seine Leute aber, die er vorher mit dem Hauche Behe-moths¹⁸² entflammt hatte, entzündeten nun wiederum ihn und trieben ihn so zu dem Anschlag, daß er wie eine Schlange das Gift, das er kurz vorher von sich gegeben hatte, gierig wieder zu sich nahm. Er besprach nun mit Herenbert¹⁸³ die Ermordung des Erzbischofs und setzte ihm seinen Plan auseinander. Sogleich eilte Herenbert gemäß der Instruktion, die er von seinem Bruder, dem Truchseß, erhalten hatte, mit Herinbert von Schwerte¹⁸⁴, den er mitnahm, dem Herrn Erzbischof voraus.

Als sie sich dann am Fuß eines Berges befanden, sagte der Graf: „Herr, hier ist unser Weg!“ Der Erzbischof antwortete ihm: „Gott möge uns beschützen!“, denn er hegte Verdacht. Da wartete der Graf

¹⁸² Hiob 40, 10; schon II Kap. 1 zitiert, s. Anmerkung 140.

¹⁸³ Herenbert Rennekoie s. Anmerkung 188.

¹⁸⁴ Ein *Ricbertus de Sverte* ist 1200 beurkundet, dessen Vater den gleichen Namen trägt. Ist statt *Herenbertus* etwa *Ricbertus* zu lesen? Schwerte liegt südöstlich von Dortmund, nicht weit von der Ruhr.